Mittwoch, 26. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7773. — 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 7 Uhr Abends.

Berlin, 25. Febr. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute einen Theil des Cultusetats und bewilligte die Ausgaben für den evangelischen Oberkirchenrath mit großer Majorität.

Die Eisenbahncommission hat das Gesetz, betreffend die 120 Millionen-Anleihe angenommen. Ein Antrag auf Vertagung der Beschlußfassung wurde, nachdem er von mehreren Seiten bekämpft war, zurückgezogen. — Es geht das Gerücht, daß der Handelsminister Graf Itzenplitz nach einigen Wochen einen Urlaub nachsuchen wird.

Madrid, 24. Febr. Die Nationalversammlung hat heute das neue Ministerium gewählt und zwar: Figueras zum Ministerpräsidenten mit 231 Stimmen, Castelar Auswärtiges (234 St.), Salmeron Justiz (220 St.), Pimargall Inneres (226 St.), Acosta Krieg (149 St.), Orehco Marine (176 St.), Tutan Finanzen (169 St.), Eckao Arbeiten (172 St), Sornh Colonien (173 St.); Nouvilas ist zum Oberstcommandirenden der Nordarmee designirt. — Morgens besetzte die extreme Föderalpartei mehrere Punkte der Stadt. Die Regierung ließ die vornehmsten Gebäude mit Truppen besetzen. — Burgos ist zum Ober-Befehlshaber der Miliz, Moriones (Radicaler) zum Generalcapitän von Madrid ernannt. Die Neuwahlen zur constituirenden Versammlung sollen bis zum 31. März c. beendigt sein; das Zusammentreten der Versammlung soll am 20. April c. stattfinden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 24. Februar. Die Bemerkungen, welche neulich Minister Delbrück in Bezug auf die Ausführung des Jesuitengesetzes machte, bestanden hauptsächlich in statistischen Mittheilungen über die Zahl der Jesuiten und die ihnen verwandten Gesellschaften im deutschen Reiche. Die Zahl der Jesuiten ist nicht sehr groß und meist auf Preußen, Bayern und Elsaß-Lothringen beschränkt, dagegen ist die Zahl ähnlicher Orden, wie der Redemptoristen, Lazaristen ꝛc. um so größer und es soll nun Aufgabe des Bundesrathes werden, den Grad der Verwandtschaft dieser Orden mit dem der Jesuiten festzustellen. — Die Ausdehnung der Reichscompetenz auf die Seezeichen, auf das See- und Lootsenwesen ꝛc. ist bisher nur im Ausschuß durch Zustimmung zu dem bekannten Antrag Grumbrecht genehmigt worden, also noch nicht im Plenum, wie wir irrthümlich mitgetheilt haben. Doch ist auch in Letzterem die Annahme gesichert, da Preußen mit den übrigen Bundesstaaten dafür und nur Mecklenburg, Oldenburg und die Hansestädte dagegen sind. — Die Frage, in welcher Weise der Reichstag mit dem Militär-Etat sich zu beschäftigen haben wird, ist noch nicht entschieden und es schweben noch die Erörterungen darüber, ob das Pauschquantum mit gewissen Ergänzungen, oder ein vollständig neuer Militär-Etat vorgelegt werden wird. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß man sich für die letztere Alternative entscheiden möchte. — Bezüglich der Revision des Servistarifs und der Klasseneintheilung in Gemäßheit des Landesgesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht im Frieden hat der Bundesrath beschlossen, daß die Ermittelungen nur für diejenigen Orte angestellt werden, hinsichtlich deren eine Serviserhöhung von den Gemeinden selbst beantragt worden ist, oder wo das Bedürfniß amtlich anerkannt wird.

× **Berlin**, 24. Februar. Die altkatholische Bewegung in den Rheinlanden verursacht den Ultramontanen doch etwas Kopfschmerzen. Indessen ist es nicht blos die Besetzung von Gemeinde- und Schulämtern durch Altkatholiken im Nassauschen, sondern die prompte Ueberwachung der Kanzel durch die Sectirer, welche die Gemüther der frommen Schwarzen empört. Wie uns nämlich nassausche Abgeordnete mittheiten, machen es sich ihre altkatholischen Freunde in der Heimath zur Pflicht, zu jeder Predigt orthodoxer Pfaffen zwei Mitglieder zu deputiren, um die Einhaltung des Kanzelparagraphen zu überwachen. Diese Ausübung einer staatsbürgerlichen Pflicht wird insbesondere bei den Wahlen empfohlen und auch anderswo angewendet werden. — Der Exjustizminister v. Bernuth wurde als Herrenhausmitglied für die Untersuchungs-Commission in Vorschlag gebracht, als man die Entdeckung machte, daß er irgendwo Verwaltungsrath sei. Es wurde sofort Abstand von der Wahl genommen und Herr Prof. Baumstark aufgestellt. Es gilt dies als Characteristik für die heilige Scheu vor allem Gründerthum, das sich selbst der Herrenhauskreise und zwar in einem Falle bemächtigt hat, der am wenigsten zu einem solchen Verdachte berechtigt war. Herrn v. Bernuth's Stellung ist eine unentgeltliche und hat nichts mit dem heutigen Concessionsschwindel zu thun. — Bekanntlich sind in Folge der Strikes in England zahlreiche deutsche Metallarbeiter von Unternehmern dorthin gelockt worden. Ueble Behandlung zwang sie zur Rückkehr, und entblößt von allen Hilfsmitteln mußten sie die Unterstützung der deutschen Consuln in Anspruch nehmen. Das Polizei-Präsidium ist nun beauftragt, die hier wohnenden Arbeiter zur Rückzahlung der geleisteten Geldvorschüsse anzuhalten. Die Vernehmungen haben bereits begonnen. Seitens der Arbeiter wird behauptet, daß sie an die Unternehmer noch Forderungen haben, welche sich an die unerfüllten Verträge knüpfen, und die Regierung möge die Consuln veranlassen, jene Spekulanten zur Zahlung zu verpflichten, welche sich für den sichern Erwerb der Arbeiter verbürgten.

— Ein Erlaß des Kriegsministeriums bestimmt, daß nunmehr auch die zur Disposition gestellten Offiziere als Geschworene bei den Schöffen- und Assisen-Gerichten herangezogen werden können, während dieses früher nur bei den Offizieren außer Dienst der Fall war.

— Die Rechte des Herrenhauses hat beschlossen, ein Circularschreiben an die abwesenden Parteigenossen zu richten, in welchem dieselben zu einem möglichst zahlreichen Erscheinen während der Berathungen über die Kirchengesetze im Interesse des Kirchenregiments aufgefordert werden.

— Der Handelsminister hat der „Kreuzztg." zufolge die Ausführung der generellen Vorarbeiten der Eisenbahnlinie Gnesen-Nakel-Conitz genehmigt.

Stuttgart. Bekanntlich hat Graf St. Vallier, im Juli 1870 französischer Gesandter in Stuttgart, behauptet, es wäre damals ein Leichtes gewesen, die süddeutschen Staaten, besonders Württemberg, von der Sache Norddeutschlands zu trennen und er stellte in Aussicht, den Nachweis hiefür zu führen. Varnbüler, damals in Stuttgart Minister des Auswärtigen, leugnet dies und hat jetzt, wo er als Candidat für den Reichstag aufgetreten ist, um sich von dem gegen ihn ausgesprochenen Verdachte zu reinigen, eine Ansprache an seine Wähler erlassen, in welcher er über jene bewegte Zeit folgende Mittheilungen macht: „Auf die Nachrichten über beginnende Verwickelungen mit Frankreich kehrte ich am 11. Juli aus dem Bade Liebenzell nach Stuttgart zurück. Am 12. erhielt ich von der Station Stuttgart die Abschrift des telegraphischen Verzichts des Fürsten von Hohenzollern auf dessen Throncandidatur. Am 13. eröffnete mir der französische Gesandte, daß Frankreich, damit nicht zufrieden, verlange, daß der König von Preußen dem Prinzen von Hohenzollern verbiete, je wieder auf seine Candidatur zurückzukommen. Darauf erwiderte ich ihm sofort: dies sei eine Beleidigung des Königs und Deutschlands, Süddeutschlands wie Norddeutschlands und wenn Frankreich darauf beharre, werde daraus ein Nationalkrieg entstehen, er solle dies als den Ausspruch des württembergischen Ministers seiner Regierung mittheilen. Am 21. brachte der württembergische Finanzminister den Kriegscredit ein, am 22. wurde er mit allen gegen eine Stimme verwilligt; an demselben Tage erhielt der französische Gesandte seine Pässe und verlangte der württembergische die seinigen in Paris. Damit war der Krieg erklärt. Warum blieben die französischen Gesandten in Süddeutschland, nachdem in Berlin die Verbindungen abgebrochen und der Krieg erklärt war? Damit verhält es sich, wie folgt: Am 15. Juli machte die preußische Regierung hier den Vorschlag, den diplomatischen Verkehr im Süden und Norden gleichzeitig abzubrechen. Ich telegraphirte sofort unserem Gesandten nach Paris, er solle sich zur Abreise bereit halten, stellte jedoch in Berlin vor, es würde wohl nützlich sein, die Franzosen noch etwas hinzuhalten, wir gewinnen dadurch Zeit zur Rüstung und erschweren ihnen ihr militärisches Vorgehen gegen Süddeutschland. Dies wurde in Berlin, als sehr zweckmäßig, vollkommen gebilligt. Daß es den Franzosen sehr ungelegen war, beweist ein Befehl an den französischen Gesandten vom 16., von mir eine unumwundene Erklärung über die Haltung Württembergs zu verlangen, weil es für Frankreich militairisch und politisch von höchster Wichtigkeit sei, genau zu wissen, woran es sei. Es gelang zu unserem Vortheile, den französischen Gesandten noch mehrere Tage hinzuhalten, während man in Berlin genau wußte, woran man mit uns war. Wir wissen jetzt aus dem Generalstabswerke, daß wegen der Unsicherheit, in welcher man in Frankreich über die süddeutsche Truppenaufstellung war, General Douay mit seinen Truppencorps bei Belfort stehen blieb; er fehlte den Franzosen bei Wörth.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Febr. Die stürmisch bewegte Generalversammlung des Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia" beschloß die Einsetzung eines gegen die Preßcorruption gerichteten Ausschusses von 15 Mitgliedern. Die beantragte Geheimhaltung der peinlichen Debatten wurde, wenngleich bekämpft, vom Präsidenten Wiener befürwortet.

Frankreich.

Paris, 22. Febr. Alle von Notabilitäten des rechten Centrums bei den legitimistischen Chefs gemachten Schritte sind erfolglos geblieben. Die Legitimisten drohen mit ernsten Enthüllungen, durch welche in die fusionistischen Intriguen verwickelte orleanistische Persönlichkeiten compromittirt würden. — Heute Abends fand eine Versammlung von legitimistischen und bonapartistischen Persönlichkeiten statt, welche über ein gemeinsames Vorgehen beriethen. — Die Nachrichten aus Spanien sind zufriedenstellend. In Barcelona fand zwischen zwei einander feindselig gesinnten Bataillonen eine Collision statt, welche jedoch ohne Bedeutung blieb. — Die Situation in Constantinopel wird in diplomatischen Kreisen als sehr ernst betrachtet.

Rußland.

Der „Russ. Börsenz." schreibt man aus Orenburg, daß von dort am 4. Februar das vierte turkestanische Bataillon ausmarschirte und die Richtung in die Kirgisensteppe gegen Orok einschlug. Tags darauf folgten beide Orenburger Linien-Bataillone nach; die Truppen wurden durch das von Kasan kommende 159. Linien-Infanterie-Regiment ersetzt. Der Marsch durch die Steppe stellte sich als überaus schwierig heraus. Der Train blieb schon fünf Werst hinter Orenburg in dem hochliegenden Schnee stecken und von den Wagen mußte der größte Theil der Ladung heruntergenommen werden, um sie fortzubringen. Die khiwanischen Kaufleute, die sich in Orenburg gerade aufhielten, machten sich sofort auf, beunruhigt durch den Ausmarsch der Truppen, und suchten ihre Heimath so schnell als möglich zu erreichen. Ob diese Truppen zu dem gegen Khiwa bestimmten Operations-Corps gehören, läßt der Correspondent unaufgeklärt.

Spanien.

— In einigen Orten der Provinz Murcia weigern sich die revolutionären Junten, die es übernommen hatten, die bestehenden Gemeindebehörden abzusetzen, sich aufzulösen. Die Junta von Moratalla hat aus eigener Machtvollkommenheit die Abschaffung des Tabakmonopols beschlossen und dem Pfarrer der Gemeinde die Trennung der Kirche vom Staate angekündigt. In Cehegin, einem Dorfe derselben Provinz, hat sich, wie es heißt, die revolutionäre Junta der Verwaltung bemächtigt, die Nachtwächter und alle anderen Gemeinde-Aemter unterdrückt, die Verzehrsteuer und sonstige Gemeinde-Abgaben aufgehoben. Der Gouverneur der Provinz, Herr Izquierdo, welcher der radikalen Partei angehört, hat die Gemeindebehörden aufgefordert, Widerstand zu leisten, und den revolutionären Junten eingeschärft, sich aufzulösen, wie dies ja auch die Regierung schon befohlen hat. Andererseits sollen die Einwohner die Junten aufmuntern, diesen Weisungen nicht zu gehorchen.

Rumänien.

Bukarest, 18. Febr. Die Nachricht vom Rücktritte Amadeo's von Savoyen hat mehreren Organen der Opposition Gelegenheit gegeben, einige versteckte Angriffe auf den Fürsten Carl zu machen. Romanul machte ihm bittere Vorwürfe, daß er nicht so consequent wie Amadeo gewesen; dieser führte den einmal gefaßten Entschluß, abzudanken, auch sofort aus; Fürst Carl aber habe, nachdem er in dem bekannten, für die Oeffentlichkeit bestimmten Briefe an Berthold Auerbach, auch überdies später zweimal den Wunsch geäußert, die Krone niederzulegen, gleich Kehrt gemacht und sein Wort zurückgenommen. — Fürst Carl hat täglich Veranlassung, zu bedauern, daß das von der Regierung eingebrachte Gesetzproject über die Presse von der Kammer durch eine unvorhergesehene aberratio ictus zurückgewiesen worden ist.

Griechenland.

Außer der Laurion-Frage hat sich jetzt noch ein neuer diplomatischer Zwischenfall für die Regierungen von Griechenland und Italien ergeben. Es

---

K Strauß und seine Gegner.

(Schluß.) Man rechtet mit Strauß über seine naturwissenschaftlichen Deductionen; man hält ihm die Autorität eines Dubois-Reymond entgegen, verlangt Bescheidung vor dem Unerforschlichen, vor dem ja auch die ächte Wissenschaft demüthig zurücktrete. Daß man mit solchen Waffen gegen einen Fechter, wie Strauß, nicht viel ausrichten würde, war anzunehmen und ist eingetroffen. Macht Strauß doch sehr mit Recht darauf aufmerksam, daß es ihm ja gar nicht in den Sinn gekommen sei, die Lücken der naturwissenschaftlichen Forschung, namentlich über das Problem des bewußten Lebens, zu leugnen, wie dann aber auch andrerseits, Hypothese gegen Hypothese, die einfachere Annahme auch nach Dubois-Reymond's Ansicht die größere Wahrscheinlichkeit durchaus für sich habe. Für uns, wie wir schon früher ausgeführt haben, liegt der springende Punkt gar nicht auf diesem Gebiete So lange die Naturwissenschaft eingesteht, daß sie über die Natur und Entstehung von Kraft und Stoff nichts zu sagen weiß, will es für unser religiöses Bewußtsein blutwenig bedeuten, ob man uns die Entstehung des organischen und die des bewußten Lebens aus dem gegebenen Stoff und der gegebenen Kraft Schritt für Schritt nachweisen kann oder nicht; so lange müssen wir uns in Bezug auf die letzten Fragen an unser Gefühl, an unser seelisches, gemüthliches Bedürfniß halten, und dieses setzt das denkende Ich mit dem denkenden Ur-Ich, dem Alles umfassenden Allvater, der unbegreiflichen, aber fühlbar wirkenden Urquelle alles Seins in eine nothwendige, unzerstörbare Verbindung. Der Verstand mag Gott leugnen; das Herz, der innerste Kern und Lebensnerv des Menschenbewußtsein läßt ihn nimmer los. Das soll man doch ehrlich bekennen, statt sich mit lahmen „Beweisen" abzuquälen, die doch Nichts „beweisen". Daß unserer subjectiven Ueberzeugung nach Strauß's „Universum" nur ein anderer Name für den Unaussprechlichen ist, haben wir schon früher gesagt, und wir glauben für diese Meinung aus der Strauß'schen Sittenlehre gute Gründe beigebracht zu haben. Aber freilich: Mit dem System der historischen christlichen Kirche hat auch dieser Gottesglaube wenig gemeinsam, wenngleich wir ihn für vollkommen ausreichend halten, eine Genossenschaft gleichgesinnter Menschen, eine Gemeinde, ein Cultus des Ideals zu verbinden, das Leben durch feste Grundsätze zu leiten und dem Herzen einen zuverlässigen Halt zu geben. Doch, mag Strauß die moderne Naturwissenschaft nun richtig verstehen oder nicht, mag er wirklich Materialist sein, wie es für Viele den Anschein hat, oder ein sehr reiner Idealist, wie wir unsererseits zu glauben geneigt sind, mag sein „Universum" die seelenlose Urmaterie oder ein beseeltes Weltall sein, das Urwesen, von dem geschrieben steht: „Licht ist das Kleid, das Du anhast"; immer bleibt es sehr seltsam, daß um seiner redlichen, in hohem Sinne abgegebenen Bekenntnisse willen eine ganze Schaar, gerade von „gemäßigt freisinnigen und nationalen" Politikern so wüthend über ihn herfällt. Oder vielmehr, sagen wir lieber, es wäre das sehr seltsam, wenn es nicht, Angesichts unserer politischen Lage, so sehr natürlich wäre. Wohl spricht Strauß ein herrliches Wort, so recht aus der Seele jedes unverdorbenen Deutschen (p. 42 des „Nachwortes"): „Wenn irgendwo, so müßte doch im Bezirke der Religion nur Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit herrschen. Wohl hat er sehr Recht, die Compromisse auf das Gebiet der Politik zu verweisen, allwo es nicht um Ueberzeugungen, sondern um Maßregeln, nicht um das Wahre, sondern um das Ersprießliche sich handelt." Aber wer zeigt ihm, wer zeigt uns die Grenze, wo für den praktischen Menschen, den Staatsmann, den Beamten, den Journalisten selbst, die Religion aufhört und die Politik anfängt? Vollends, wo es um Religionsgesellschaften sich handelt, die seit vielen Jahrhunderten ganz wie politische Gemeinden regiert, ausgenutzt, als instrumenta regni verwendet sind? Und mit solchen liegen wir „im neuen deutschen Reich" gegenwärtig im Kampfe. Mit Bismarck'scher Politik, mit Durchbrechen aller Routine und auch — aller Principien, mit geschicktem Pactiren, „dilatorischem" Behandeln zudringlicher Fragen und rücksichtslosem Zugreifen im günstigen Augenblick haben wir unerhörte Erfolge errungen. Da darf es ja eben nicht Wunder nehmen, wenn unsere jungen Feuerköpfe, unsere angehenden großen Staatsmänner sich ein Bischen diplomatisch zu montiren anfangen, auch da, wo es nicht angebracht ist. Man hat uns zu lange unpractische Idealisten gescholten; fast scheint es, als würde es nun, in der neuen, staatsmännisch practischen Aera ohne einige Ueberstürzungen, ein Bischen Novizenarbeit in der entgegengesetzten Richtung nicht abgehen. Bismarck behandelt die Jesuiten „staatsmännisch" und „diplomatisch." Es sei; er bekämpft sie mit ihren Waffen. Aber auch die Altkatholiken diplomatisiren mit Rom. Das ist schon viel bedenklicher und sie werden dabei schwerlich auf ihr Lehrgeld kommen. Wenn nun gar der Protestantenverein, statt mit dem reinen, idealen Gottesglauben Ernst zu machen, mit „christlichen" Formen und Redensarten sich schmückt, so mag er dafür ja seine guten, practischen Gründe haben, ja er hat sie gewiß; aber, wie Strauß sehr treffend bemerkt, Grund dazu hat er nicht, denn seine Definition des Christenthums ist eine willkürliche und hat mit der bisherigen historischen Kirche Nichts gemein. Da fühlt man sich denn im Augenblick der „Action" genirt und gekreuzt, wenn so ein „unpraktischer" Veteran des deutschen Gedankens das Kind in schlichter, einfacher Sprache beim Namen nennt. Man ist im schönsten Zuge, den Protestantismus durch einen staatsmännischen, kühnen Griff zu verjüngen. Man will im neuen Reich doch zeigen, daß man von Bismarck Etwas gelernt hat, und da kommt so ein querköpfiger Schwabe und schwatzt Alles aus der Schule! Hinc illae lacrymae! Der „alte Schwätzer" mag sich nicht wundern, wenn gerade einige national-liberale Heißsporne von der strictesten Observanz ihn am ärgsten zausen. Wohl wird die Geschichte ihm Recht geben, wenn er sagt: „Das naturgemäße Streben unserer Zeit, das Band zwischen Staat und Kirche zu lockern, das unausbleibliche Zerbröckeln der Staatskirchen in Secten und freie Gemeinden, (da liegt's!!) muß in nicht allzulanger Frist die Möglichkeit herbeiführen, daß eine Anzahl von Staatsbürgern überhaupt keiner Kirche mehr auch nur äußerlich angehöre. Durch den Gang der Geistesbildung während der letzten Jahrzehnte insbesondere ist die Entstehung einer solchen Gruppe gefordert: und je reiner sie sich heraus arbeitet, je weniger sie sich durch Anbequemung an andere Standpunkte fälscht und trübt, desto förderlicher wird sie auf den allgemeinen Stand der geistigen und sittlichen Bildung wirken". Das ist ächt deutsch, ächt philosophisch und — ächt religiös gesprochen; denn wenn Religion nicht der ganz ungefälschte, aufrichtige Ausdruck des innersten Seelenbewußtseins ist, so wirkt sie auf den ganzen geistig-sittlichen Organismus geradezu verderblich, insofern sie die Wahrhaftigkeit, die Grundbedingung aller Sittlichkeit in ihrer Quelle vergiftet. So will Strauß denn auch Niemanden bekehren oder auch nur stören. Er verlangt Nichts, als das Recht, offen und einfach seine Meinung zu sagen und mit Gleichdenkenden sich zu verständigen. Wir haben schlechterdings keinen Grund, uns gegenseitig „zu drängen und zu drücken, das Gemeinleben der Gegenwart bietet Raum genug, daß wir Alle uns neben einander regen und geltend machen können." Ganz gewiß! Auch in den Jesuiten bekämpfen wir ja nicht die Bekenner irgend einer Meinung oder Lehre, sondern die thätigen, zu blindem Gehorsam verpflichteten Agenten einer uns feindlichen ausländischen Macht. Was unsere Stellung zu jenem Wir des Strauß'schen Bekenntnisses angeht, so haben wir unsererseits ehrlich gestanden, daß für uns der innige Glaube an einen persönlichen Gott ein unabweisbares Postulat des Gemüths ist, und es ist also sehr möglich, daß der Meister uns aus dem engern Kreise seiner Gesinnungsgenossen zurückweist. Das wird uns aber nicht abhalten, ihm, ganz abgesehen von seinem Genius und seiner unvergleichlichen Künste, schon um seiner goldächten Wahrhaftigkeit und sittlichen Gesundheit willen unsere unverbrüchliche Liebe und Verehrung nach wie vor zu bewahren.

handelt sich um eine von Agenten der italienischen Regierung begangene Verletzung griechischen Gebietes. Das Nichtvorhandensein eines Auslieferungs-Vertrages zwischen Griechenland und Italien sich zunutze machend, haben sich viele flüchtige Verbrecher aus Italien nach Griechenland und namentlich nach Corfu gewendet. Anfangs Februar trafen verkleidete italienische Polizei-Agenten in Corfu ein. Es gelang ihnen, einen dieser Verbrecher, einen gewissen Caracciola, zu überlisten und ihn an Bord des Dampfschiffes zu schaffen, das sie von Brindisi herübergebracht hatte. An Bord angelangt, wurde der Unglückliche sofort gefangen gesetzt. Der von dem Vorgange in Kenntniß gesetzte Präfect beeilte sich, gegen denselben zu protestiren und auf telegraphischem Wege Weisungen von seiner Regierung zu erbitten. Die Regierung verlangte natürlich die Rückgabe des Gefangenen, was ihr von den italinischen Consular-Behörden umsomehr verweigert wurde, als der italienische Dampfer mit seinem Arrestanten an Bord den Hafen von Corfu bereits verlassen hatte. Nachdem die hellenische Regierung den diplomatischen Weg erfolglos beschritten, protestirte sie gegen diesen Act, den sie als einen willkürlichen und ungesetzlichen bezeichnete, und eine Abschrift dieses Protestes ist den Vertretern der Großmächte in Athen mitgetheilt worden.

Asien.

— Wie der „Köln. Ztg." aus Hongkong geschrieben wird, soll die Revision des deutsch-japanesischen Vertrages im Sommer 1873 stattfinden. Der vielseitige Verkehr, der seit einigen Jahren zwischen beiden Reichen entstanden ist, sowohl auf dem Gebiete des Handels als der Sprache, der Technik und der Kriegswissenschaften, wird dazu beitragen, Japan und Deutschland noch enger zu verknüpfen, und man hofft, daß der neue Vertrag ganz Japan dem segensreichen Einflusse Deutschlands unbehindert eröffne. Um Deutschland würdig zu vertreten, wird das deutsche Geschwader, welches jetzt auf der Reise nach Ostasien ist, während des Sommers in Japan stationirt sein.

Danzig, den 26. Februar.

* In den kaufmännischen Kreisen scheint es noch nicht hinreichend bekannt zu sein, daß seit Kurzem gestattet ist, die per Post zu versendenden Geldbriefe, anstatt mit 5, fortan mit nur zwei Siegeln zu verschließen, wenn die verwendeten Couverts probemäßig sind. Wir machen deshalb auf diese Vereinfachung und Zeitersparniß besonders aufmerksam.

* Vor einiger Zeit ist hier ein Zweigverein des „Musikerverbandes", der seinen Hauptsitz in Berlin und die „Deutsche Musikerzeitung" zu seinem Organ hat, gebildet worden. Der Danziger Zweigverein, dem sich bereits die meisten der hiesigen Musiker angeschlossen haben, hat einen neuen Tarif aufgestellt (vergleiche Inserat), welcher von dem 1. März c. an in Kraft treten soll. Den Mitgliedern der hiesigen Theaterkapelle ist bereits von Herrn Director Lang in entgegenkommendster Weise ihre Mehrforderung bewilligt worden, obwohl dieselbe nicht unbedeutend ist, und der Theateretat von Jahr zu Jahr wächst, während der Preis der Plätze unverändert geblieben ist.

-l- In Selonke's Theater kam in voriger Woche das Lustspiel „Herrn Keudels Gardinenpredigten" von G. v. Moser, in dem Frl. Merker, Hr. Magener, Hr. Otto recht hübsch wirkten, zur Aufführung; das Liederspiel „Coeur-Bube", sowie die vorgestern in Scene gesetzte Posse „Ein Stündchen in der Schule" fanden reichen Beifall. — Die Concert-Piecen der unter Leitung des Hrn. Musikmeister Laudenbach stehenden, ca. 20 Mitglieder starken Capelle erfreuen sich dauernder Anerkennung; die von dem Hrn. Dirigenten leider nur zu selten vorgetragenen Violin-Soli's werden sehr gerne gehört. — Das Gastspiel der beliebten Gymnastiker-Gesellschaft Alfonso und des Tänzer-Paares Spinzi-Holzer läuft mit nächstem Freitag ab.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 25. Febr.] Stellv. Vorsitzender Hr. O. Steffens, der Magistrat ist durch die HH. Bürgermeister Dr. Lintz und Stadtrath Strauß vertreten, später tritt noch Herr Oberbürgermeister v. Winter ein. — Magistrat hat das Verzeichniß der Schul-Prüfungstermine eingereicht, wovon die Versammlung Kenntniß nimmt; eine Anzahl Stadtverordnete wird zur Beiwohnung dieser Prüfungen deputirt. — Die Verpachtung der Heu- und Grasnutzung auf den beiden Ellerbrüchen bei Polsk vom 1. April c. ab auf 3 Jahre an den Gastwirth Dahms in Polsk für jährlich 2 Rℓ 2 Sgr wird genehmigt. — Die Prolongation des Pachtcontracts über die Fischereiberechtigung in der Ostsee an die Dorfschaft Vogelsang auf weitere 3 Jahre bis 1. Juni 1876 gegen 1 Rℓ jährlichen Zins wird genehmigt. — Zur Beleuchtung des Wallenganges, der einen Complexus von Straßen zwischen der Sandgrube und dem schwarzen Meere bildet, sind 3 Petroleum-Laternen nothwendig; mit deren Aufstellung ist die Versammlung einverstanden und bewilligt die erforderlichen Kosten im Betrage von resp. 36 Rℓ für einmal und 29 Rℓ 22 Sgr 6 ₰ jährlich. — Als Beihilfe zur Beseitigung des Vorgebäudes vor dem Grundstücke Johannisgasse Nr. 27 werden der Wittwe Fromme 25 Rℓ baar und freies Trottoir bewilligt. —

Etat des Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken pro 1873; Referent Hr. Engel. Derselbe wird dem Antrage der Etats-Revisions-Commission gemäß in Einnahme und Ausgabe auf 11,500 Rℓ festgestellt. Der städtische Zuschuß zu dieser Anstalt beträgt für 1873 die Summe von 4921 Rℓ, aus dem Betriebe der Landwirthschaft sind in der Einnahme 2000 Rℓ in Ansatz gebracht; für Bespeisung sind in der Ausgabe angesetzt 4092 Rℓ, für Bekleidung 1570 Rℓ.

Kämmerei-Hauptetat pro 1873. Referent Hr. Steffens. Das Etatsproject weist, wie wir bereits in No. 7646 d. Z. unter Angabe der einzelnen Titel mitgetheilt haben, in Einnahme und Ausgabe nach 783,200 Rℓ. Gegen diese Festsetzungen sind folgende Aenderungen bei Feststellung der Spezialetats bereits beschlossen worden, oder werden heute folgende Modificationen von der Etats-Revisions-Commission beantragt: A. Bei der Einnahme: a. Kämmereifonds; 1) Kaufschoß mehr 5000 Rℓ; 2) Forsteinnahme-Etat mehr 3076 Rℓ 17 Sgr 11 ₰; 3) beim Hauptextraordinarium zur Abrundung mehr 5 Rℓ 12 Sgr 1 ₰.; b. Fonds der Handelsanstalten: 4) Krahngefälle mehr 142 Rℓ III. Buchhalterei: beim Bauetat mehr 1476 Rℓ IV. Buchhalterei: Wohnungssteuer mehr 1500 Rℓ VI. Buchhalterei: Gasanstaltsfonds mehr 9900 Rℓ. In Summa Zusetzungen bei der Einnahme 21,100 Rℓ — B. Bei der Ausgabe: I. Buchhalterei: bei Tit. 1 des Kämmereifonds (weggefallene Rente) abzusetzen 100 Rℓ; 2) bei Tit. XI.b. Landarmen- ꝛc. Beitrag mehr 8688 Rℓ 28 Sgr; 3) bei Tit. XII. Hauptextraordinarium Mehrbedarf und zur Abrundung 3973 Rℓ 14 Sgr 6 ₰. II. Buchhalterei: 4) für Gehaltszulagen mehr 730 Rℓ; 5) Tit. 2. weggefallene Pensionen abzusetzen 750 Rℓ; 6) Servisfonds mehr 1880 Rℓ III. Buchhalterei: 7) Baufonds zuzusetzen 1951 Rℓ und 60 Rℓ, dagegen abzusetzen 2600 Rℓ, 8) Schulfonds mehr 2774 Rℓ 27 Sgr 6 ₰ und 600 Rℓ, 9) Armenverwaltungsfonds mehr 1091 Rℓ 20 Sgr, 10) Baufonds der Wasserleitung, für den in Summa 855 Rℓ ausgeworfen ist, beantragen die HH. Referenten, die Summe mit der Maßgabe zu genehmigen, daß in dem Etat eine Spezialisirung erfolgt, um die Art der Verwendung klarer zu stellen, und zwar: a. Pachtzins für die Prangenauer Quellen 5 Rℓ, b. Remuneration an den Aufseher Seidel 360 Rℓ, c. do. an Aufseher Jsing 240 Rℓ., d. zur Unterhaltung der Wasserständer 150 Rℓ., e. do. der Wassermesser 100 Rℓ., Summa 855 Rℓ. Die Versammlung erhebt diesen Antrag zum Beschluß. — VI. Buchhalterei. Hier treten nach Beschluß vom 28. Jan. c. hinzu 2200 Rℓ. und gehen ab 5000 Rℓ. Summa der Absetzungen bei der Ausgabe 8450 Rℓ, der Zusetzungen 23,950 Rℓ. Nach diesen Feststellungen resp. Abänderungsvorschlägen ergiebt sich: A. bei der Einnahme von 783,200 Rℓ ein plus von 21,100 Rℓ., mithin 804,300 Rℓ.; bei der Ausgabe von 783,200 Rℓ. ein plus von 23,950 Rℓ. und ein minus von 8450 Rℓ., bleiben Ausgabe 798,700 Rℓ. Die Einnahme von 804,300 Rℓ. stellt sich exclusive der in das Etatproject aufgenommenen Communal-Einkommensteuer von 190,800 Rℓ. auf 613,500 Rℓ.; folglich sind, um den Ausgabe-Etat erfüllen zu können, an Communal-Einkommensteuer aufzubringen 185,200 Rℓ. Nach der von der Calculatur gefertigten Nachweisung beträgt das steuerpflichtige Gesammt-Einkommen 5,845,120 Rℓ. und ergeben die Progressionssätze der Communalsteuer-Scala eine Steuer von rund 121,505 Rℓ; der Minimal- resp. Einheitssatz muß also in einer solchen Höhe normirt werden, daß dadurch fernere 63,695 Rℓ. erzielt werden, um den Gesammtbedarf an Communalsteuer von 185,200 Rℓ. zu erreichen. Demgemäß empfiehlt die Commission, die zum Etat zu bringende Communal-Einkommensteuer auf 185,200 Rℓ und den Hauptetat (incl. dieser Summe) in Einnahme und Ausgabe auf 798,700 Rℓ. festzustellen.*) Die Versammlung setzt diesen Anträgen gemäß den Hauptetat auf die genannte Summe fest. Als Einheitssatz wird für die Communal-Einkommensteuer von der Commission $1\frac{1}{10}$—$1\frac{2}{10}$ % vorgeschlagen. Herr Correferent Damme hat in der Commission die Selbsteinschätzung der Steuerzahler zur Communalsteuer in Anregung gebracht. In der qu. Debatte wurde hervorgehoben, daß eine solche Einschätzung in einigen andern Städten mit gutem Erfolge besteht und daß dadurch eine gleichmäßigere und gerechtere Einschätzung, ohne Nachtheil für die Casse, erzielt werden dürfte. Die Commission einigte sich zu folgendem Antrage: „Die Stadtv. Vers. wolle die Einsetzung einer gemischten Commission beschließen zur Erörterung der Frage, ob und unter welchen Modalitäten die Selbsteinschätzung der communalsteuerpflichtigen Censiten hierorts einzuführen sein möchte; — die Wahlen zu dieser Commission gleichzeitig bewirken und den Magistrat ersuchen, diesem Beschlusse beizutreten und seiner Seits das weiter Nöthige zu veranlassen." — Herr Damme empfiehlt der Versammlung, seinen Antrag zur Annahme gelangen zu lassen; bei Selbsteinschätzung müssen die Klagen über ungerechte Einschätzung verstummen, die alljährlich gegen die betr. Einschätzungs-Commission geführt würden. Es sei ein unleidlicher Zustand, der Abhilfe erheische. Die im neuen Etat als Mehrvermögen angenommenen 800,000 Rℓ. seien wohl nur die Folge eines schärferen Vorgehens der Commission. Die starke Steigung der Scala sei vielleicht oft der Grund gewesen, warum die Commission bei Einschätzung milder zu Werke ging; derartige Rücksichten hätte dieselbe aber nicht zu nehmen; sei das Regulativ mangelhaft, so müsse für eine Aenderung desselben gesorgt werden. Wenigstens halte er es für lohnend, einmal einen Versuch mit der Selbeinschätzung zu machen. Hr. Justizrath Breitenbach bezweifelt, ob man mit der Selbsteinschätzung weiter komme, als bei dem bisherigen Verfahren. Er hält es für Viele beim besten Willen für allzuschwer, ihre Einnahme richtig abzuschätzen. Redner stimmt aber für Berathung in einer Commission. Auch Hr. von Winter hält es der Mühe werth, einen Versuch mit der Selbsteinschätzung zu machen und stimmt Namens des Magistrats dem Damme'schen Antrag zu. Hr. Damme erwidert in Betreff der vermeintlichen Schwierigkeiten, daß vorerst festgestellt werden müsse, nach welchen Principien überhaupt eingeschätzt werden solle. Bei Feststellung der classificirten Einkommensteuer sei es Vorschrift, die drei letzten Jahre als maßgebend gelten zu lassen. Wer in Berlin sich nicht selbst einzuschätzen beliebe, verliere das Recht der Reclamation. Hr. Dr. Liévin stimmt für Berathung des Antrages durch eine gemischte Commission. — Die Versammlung tritt dem Damme'schen Antrag bei und ernennt ihrerseits als Mitglieder der gemischten Commission die Herren Goldschmidt, Damme, Pretzell, Mix, Schottler, Weinberg und Berentz. Dem Antrag des Herrn Gronau zufolge werden die Sitzungen dieser Commission den Herren Stadtverordneten zugänglich sein.

Geheime Sitzung. Bei der Erweiterung des Schulhauses in der Böttchergasse sind einige Mehrarbeiten nothwendig geworden, welche eine Ueberschreitung der Bausumme um 136 Rℓ 15 Sgr zur Folge hatten. Ferner konnte der Hauptlehrer Brischke während mehrerer Monate seine Wohnung nicht benutzen, sondern mußte anderwärts wohnen. Während dieser Zeit wurde in den Räumen seiner Dienstwohnung ein Diebstahl verübt, der ihm einen Verlust in Höhe von ca. 80 Rℓ verursacht hat. Es erscheint Magistrat billig, Herrn Brischke hierfür schadlos zu halten, der überdies während des Baues viele Unannehmlichkeiten zu überstehen hatte; die Baudeputation hat beantragt, ihm eine Entschädigung von 100 Rℓ zu bewilligen. Dieselbe Deputation beantragt, dem Bauaufseher Löwner für seine Extraarbeiten bei erwähntem Baue eine Gratification von 25 Rℓ zu bewilligen. Endlich sind Behufs Trockenlegung der Calfactor-Wohnung im Souterrain 200 Rℓ. erforderlich. Die Versammlung bewilligt die Summe von 136 Rℓ. 15 Sgr und 200 Rℓ., in Summa 336 Rℓ 15 Sgr aus dem Capitalfonds, 100 Rℓ. und 25 Rℓ, in Summa 125 Rℓ aus dem Extraordinarium. — Der Lehrer Schultz in Altschottland hat nach 42jähriger Amtszeit zum 1. April c. seine Pensionirung beantragt. Die Versammlung bewilligte ihm auf Antrag des Magistrats eine jährliche Pension von 300 Rℓ. — Am 15. October v. J. wählte die Stadtverordnetenversammlung die HH. Tischlermeister Ahlhelm (Näthlergasse) und Köhler (Tischlergasse) zum Vorsteher, resp. Stellvertreter desselben im 20. Stadtbezirk. Beide Herren haben die Wahl abgelehnt. Die Versammlung beschließt heute, die Wahl des Hrn. Ahlhelm aufrecht zu erhalten, wählt aber in Stelle des Hrn. Köhler Hrn. Destillateur Fast zum stellvertretenden Bezirksvorsteher.

*) Mit Berücksichtigung der oben aufgeführten Zu- resp. Absetzungen stellt sich der Haupt-Etat nunmehr, mit Weglassung der Silbergroschen und Pfennige, wie folgt:

		Einnahme.	Ausgabe.
a.	Kämmerei-Fonds	145,154	56,287
b.	Fonds der Handelsanstalten	18,330	3,025
c.	Sportelfonds	560	860
d.	Durchlaufende Posten	—	—
e.	Allgemeine Verwaltungsfonds	6428	76,287
f.	Militär-Verwaltungsfonds	8652	13,188
g.	Fonds der örtlichen Polizeiverwaltung (incl. der Feuerwehr, Wachtmannschaft und Straßenreinigung)	5594	63,288
h.	Kirchenfonds	—	4726
i.	Revenüen vom Kapitalvermögen	15,103	—
	Schuldentilgungsfonds	—	93,179
k.	Baufonds	57,178	140,825
l.	Schulfonds	56,435	129,282
m.	Armenverwaltung	11,547	100,911
n.	Wasserleitungfonds	16,300	855
o.	Steuerfonds I. (Gebäude-, Grundsteuer, Zuschlag ꝛc.)	60,299	324
p.	Steuerfonds II.		
	a. Communalsteuer	185,200	3060
	b. Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer	82,616	
q.	Verwaltungsfonds der Gasanstalt	129,300	112,600
	Sa.	798,700	798,700

+ Aus dem Conitzer Kreise, 24. Febr. Bezugnehmend auf die letzte Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig theile ich Ihnen den Winterschlaf resp. die Erstarrung der Schwalben im Wasser betreffend, folgende Thatsache mit: Vor mehreren Jahren sollten Ausgangs November im elterlichen Hause die fetten Gänse vor dem Schlachten gebadet werden. Als ich dieserhalb die leichte Eisdecke des kleinen Dorfteiches mittelst einer Stange zertrümmerte, bemerkte ich in der Nähe eines größeren Steines, ca. 1½ Fuß tief, am Grunde desselben eine Schwalbe. Ich glaubte, dieselbe sei ertrunken, nahm sie jedoch, um sie den Geschwistern zu zeigen, nach Hause mit. Nach einiger Zeit regte sich nun die Schwalbe und flatterte später auch etwas umher. Ihre Bewegungen waren indeß unbeholfen und zeugten von großer Mattigkeit. Nach 20 bis 25 Minuten erfolgte der Tod. In dem erwähnten Teiche waren weder Grasarten noch Fische. Ein alter Förster, welcher die todte Schwalbe auf dem Tische liegen sah und sich nach der Ursache ihres Todes erkundigte, erklärte, daß er das „Gehen der Schwalben in's Wasser zum Winterschlafe" schon stundenlang beobachtet habe. „Es setzen sich nämlich soviel Schwalben singend auf einen Rohrstengel", sagte der durchaus ehrenhafte Mann, „bis derselbe sich langsam auf's Wasser neigt und dann mit den Vögeln unter der Oberfläche verschwindet". — Im December pr. brachten mehrere Provinzialblätter die Nachricht, daß für die Kreise Marienwerder-Stuhm und Conitz-Schlochau bereits besoldete Kreis-Schulinspectoren ernannt seien und daß dieselben vom 2. Jan. c. ab schon ihre Wirksamkeit beginnen würden. Leider hat sich diese Nachricht nicht bestätigt. Die für die genannten Kreise als Kreis-Schulinspectoren in Vorschlag gebrachten Herren, Prediger Uhl und Dr. Scharfe hierselbst, sind bis jetzt ohne jede Information geblieben. Die uns im vorigen Herbste von ultramontaner Seite gemachte Mittheilung, daß von der Anstellung besoldeter Kreis-Schulinspectoren in Westpreußen resp. in den Kreisen Marienwerder-Stuhm und Conitz-Schlochau einstweilen Abstand genommen sei, scheint sich zu erfüllen. — Auf der Bahnstrecke Conitz-Rittel sind die Erdarbeiten zur Herstellung des zweiten Geleises bereits wieder aufgenommen worden. Die Anzahl der Arbeitskräfte, welche in den eingerichteten drei Schachten (Krojanten, Mühlchen und Rittel) thätig sind, beträgt zur Zeit ca. 130. Auch der Bau des Empfangsgebäudes auf dem Bahnhofe Conitz soll, so bald die Witterung es gestattet, in Angriff genommen und derartig betrieben werden, daß derselbe vor October c. seinen Abschluß erhält.

Zuschrift an die Redaction.

Zur Servis-Frage.

Aus der Provinz.

Als vor etwa einem Jahre der frühere Cultus-Minister v. Mühler damit umging, die Lehrer der königlichen Gymnasien von der allgemeinen Gehaltserhöhung auszuschließen, war die „Danziger Zeitung" die erste, welche sich der Interessen dieser Beamtenklasse auf das Wärmste annahm. Der Minister-Wechsel und die allgemeine Stimmung war ihrer Sache günstig, und wie Jedermann weiß, sind gegenwärtig sämmtliche höhere Lehranstalten — fiskalische wie städtische, nach dem neuen von Dr. Falk aufgestellten Etat dotirt. — Abermals wird nun in nächster Zeit die Frage vor dem Plenum verhandelt werden, ob die königl. Gymnasiallehrer auch bei der Vergünstigung der Wohnungsentschädigung, wie sie allen Staatsbeamten zugedacht ist, berücksichtigt oder ob sie von derselben ausgeschlossen werden sollen. — Es kann vielleicht Manchen Wunder nehmen, wie überhaupt eine solche Frage aufgestellt werden konnte, da diese Klasse von Beamten doch in keiner Weise hinter den anderen zurücksteht, im Gegentheil durch wissenschaftliche Durchbildung und Intelligenz sich auszeichnet. Hat doch Minister Dr. Falk sich selbst beim Antritte seines neuen Amtes damit eingeführt, daß er die Gleichberechtigung der Gymnasiallehrer mit den Richtern erster Instanz in amtlicher und socialer Beziehung als Grundsatz aussprach. — Die Gründe, weshalb obiger Antrag bei der zweiten Lesung des Budgets gestellt worden ist, wissen wir zwar noch nicht mit Bestimmtheit anzugeben, sowenig als wir im vorigen Jahre die Zurücksetzung dieses einen Standes einzusehen vermochten. Sollte aber vielleicht der Umstand hiebei maßgebend gewesen sein, daß man fürchtet, die städtischen Anstalten würden künftig hinter den fiskalischen zurückstehen? — Dieselben Bedenken machen sich aber bei allen übrigen Beamten ebenfalls geltend. Sollen also deshalb, weil die Städte ihren Beamten noch keinen Servis zu zahlen sich entschlossen haben, die königlichen leiden? — Oder fürchtet man etwa, es könnte dies zu Mißgunst Veranlassung geben? Wie viel mehr wäre dies zu fürchten, wenn königl. Beamten derselben Stadt, die bisher einander gleichgestanden haben, fortan so ganz verschieden vom Staate behandelt werden sollten. Wir können deshalb dem Gedanken unmöglich Raum geben, daß der Stand der Gymnasiallehrer eine zweite, unverdiente Zurücksetzung erfahren soll, glauben vielmehr, daß der Herr Cultusminister bei der Consequenz, mit welcher er in allen Dingen verfährt, auch in diesem Punkte das Interesse seiner Beamten wahrnehmen wird. S.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Februar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Weizen Febr.	83	82 6/8	Pr. Staatsschldf.	91 2/8	91 2/8
April-Mai	83 4/8	83 3/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81 4/8
Juli-August	80	79 7/8	do. 4% do.	91 2/8	91
Rogg. still,			do. 4½% do.	100 2/8	100 2/8
Februar	55 6/8	55 6/8	do. 5% do.	105 4/8	105 4/8
April-Mai	54 6/8	54 4/8	Lombardenser.Cp.	116⅜	117¾
Juni-Juli	53 6/8	53 6/8	Franzosen	203	204
Petroleum			Rumänier	45 2/8	45½
Febr. 200 ℔.	12 2/24	12 10/24	Neue franz. 5% A.	88⅛	88⅛
Rüböl Spt. Oct	22 1/12	22¼	Oester. Creditanst.	208 4/8	210
Spiritus			Türken (5%)	53	53⅛
April-Mai	18 12	18 13	Oest. Silberrente	68 2/8	68 4/8
Juli-August	18 27	18 28	Russ. Banknoten	82 7/8	82 6/8
Pr. 4½% consol.	104⅛	104⅛	Oester. Banknoten	92	92 1/16
			Wechselcrs. Lond.	6.21	6.21

Belgier Wechsel 79 1/12.

Meteorologische Depesche vom 25. Februar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,0	—25,8	N	schwach	heit.gst.Ab.Nrdl.
Helsingfors	334,4	— 4,6	WSW	mäßig	bedeckt. Schnee.
Petersburg	335,1	—11,1	SW	schwach	heiter.
Stockholm.	334,6	— 7,3	W	schwach	heit.gst.Ab.Nrdl.
Moskau	329,3	— 8,6	W	mäßig	bewölkt.
Memel	334,9	— 6,4	NO	schwach	heiter.
Flensburg.	336,5	— 3,6	SO	s. schw.	heiter.
Königsberg	334,3	— 7,3	NO	schwach	trübe.
Danzig	333,6	— 3,4	NW	mäßig	heiter.
Putbus	335,2	— 1,8	NW	schwach	heiter.
Stettin	336,5	— 3,2	NW	mäßig	heiter.
Helder	337,6	— 1,0	SO	mäßig	—
Berlin	336,2	— 2,8	W	schwach	heit.gst.Ab.Schn.
Brüssel	336,6	+ 0,6	W	schwach	Schnee.
Köln	336,5	— 1,0	—	—	—
Wiesbaden	334,4	0,0	W	schwach	beb.,fein.Schnee.
Trier	332,0	— 0,2	NO	schwach	bed.Ncht.Schnee.
Paris	336,4	+ 7,3	SSW	mäßig	bedeckt, regnerisch

Danzig's Getreidehandel.

Weizen.

Vor wenigen Decennien noch war Danziger Weizen dem englischen Müller die Krone aller Weizen, er wurde allen anderen Sorten vorgezogen, er wurde höher als alle andere Sorten bezahlt. Heute ist es anders. Durch Bodencultur haben die Weizen anderer Länder bessere Qualitäten gewonnen. Danzigs Weizenabladungen haben sich verschlechtert. Es notiren zwar die meisten englischen Berichte noch Danziger Weizen an der Spitze, doch höhere Preise als andere Weizen erzielt er nur in seltenen Fällen. Die Verschlechterung der Qualität liegt zum kleinen Theile an einer Verschlechterung der Ernte, zum größten Theile an mangelhafterer Bearbeitung, an einer vollständigen Aenderung des Exportgeschäftes.

Als die alles Alte umwälzende Eisenbahn noch nicht existirte, kamen fast sämmtliche Weizen von Polen und auch aus der Provinz per Wasser an. Auf der Umarbeit draußen an der Weichsel wurden sie gründlichst ausgearbeitet, dann erst zur Börse gebracht und verkauft. Der frühere Exporteur nahm sie dann auf den Speicher, bearbeitete sie nochmals tüchtig, ehe er sie verschiffte. So gewannen die Weizen, ohne gedarrt zu sein, die große Trockenheit, die vorzügliche Condition, welche jede noch so lange Seereise ohne den geringsten Nachtheil überwand, welche die Engländer entzückte.

Heute drischt der Landmann den Weizen womöglich per Dampf auf dem Felde, sendet ihn direct oder indirect sofort per Bahn nach dem Exportplatze, wo er verkauft und exportirt wird. Wasserzufuhren werden heute nur, wenn sie in gar zu schlechter Condition ankommen, wenn sie durchaus nicht anders vortheilhaft zu verkaufen sind, auf die Umarbeit genommen. Wirklich ausgearbeitet werden sie nur in den seltensten Fällen, ist die Condition einigermaßen hergestellt, wird der Weizen verkauft. Häufig werden auch Ladungen nur halb ausgeschlagen, die auch nur ziemlich ausgearbeitete Hälfte wird dann mit der anderen gar nicht ausgearbeiteten gemischt, die Condition erträglich gemacht und der Weizen schleunigst verkauft. Haltbar können solche Weizen nicht sein, in wenigen Tagen sind dieselben wieder vollständig außer Condition. Die Schuld dieser Manipulation liegt zuerst an den Factoren, welche für ihre Comittenten Kosten sparen wollen. Die Ersparniß ist indessen nur imaginair. Besser ausgearbeitete Weizen würden besser bezahlt werden können. Durch schlechte Condition hat zum großen Theil Danziger Weizen seine Ausnahmestellung in England verloren, jetzt rangirt er mit denen anderer Plätze gleich, ja häufig genug unter denselben. Eine Firma in Danzig setzt vielleicht noch eine Ehre darin, nur Abladungen feinster Weizen in vorzüglichster Qualität zu machen. Rechnung dürfte auch diese Firma dabei nicht finden; durch mittelmäßige, ja schlechte Abladungen sind leider auch die Preise für feinste Danziger Weizen gedrückt, die früheren gewöhnlichen Ausnahmspreise dürften heute nur in seltenen Fällen noch zu erreichen sein.

Der Exporteur muß, im Verhältniß zu den Weizen anderer Plätze, billiger als früher verkaufen; er sucht so billig als möglich einzukaufen, seine Mischungen so billig als möglich zu machen. In Danzig bedingt theilweise das sogenannte holländische Gewicht den Preis. Der Engländer achtete auf dieses Gewicht nur in zweiter Linie. Die Folge davon ist, daß der Exporteur mit Vorliebe leichteres Gewicht billiger kauft, wenn er nur irgend die Wahrscheinlichkeit hat, ohne Differenz durchzukommen. Zur Befestigung des Renomme's für Danziger Abladungen kann dieses auch nicht beitragen.

Hauptsache bei Weizen ist dem Engländer Condition. In Danzig wird Weizen ausschließlich nach holländischem Gewicht gehandelt, der Danziger sagte, das holländische Gewicht bedingt die Condition, ist also hierfür allein maßgebend. Diese Ansicht ist ein Irrthum, es giebt leichte Weizen in bester Condition, schwere außer jeder Condition. Die an der Börse ausgestellten Proben werden nicht jeden Tag erneuert, es kommt vor, daß dieselben Proben Tage-, Wochenlang ausstehen. Für eine Beurtheilung der Condition gewähren solche Proben keinen Anhalt. Stimmt aber das holländische Gewicht, so hat Käufer nach Danziger Usance, fast möchte ich sagen „Willkür", kein Recht zu einer Ausstellung wegen Mangel an Condition. Noch mehr — conditionslose Weizen riechen größtentheils. Der Danziger Factor hat also auf seine Zettel gedruckt „nicht geruchfrei oder „geruchfrei nicht garantirt". Auch dieserhalb kann also der Käufer keine Ausstellung machen. In England hat der Käufer das Recht, sich über die Condition des gekauften Weizens am nächsten Markttage zu erklären, würde diese Usance hier eingeführt, dürfte manche Abladung besser ausfallen.

Der Exporteur sucht und muß leider suchen so viel Kosten als möglich zu ersparen. Getreide auf den Speicher nehmen, bearbeiten und dann erst verladen, ist sehr theuer. Diese Kosten können häufig, bei den durch die Concurrenz im Auslande gedrückten, am Platze getriebenen Preisen gar nicht einmal auf dem Geschäft stehen. Dieselben müssen mithin soviel als irgend möglich verringert, das Getreide womöglich aus dem Kahn direct in den Dampfer oder das Schiff übergeladen werden. Kommt nun eine auf der Umarbeit nur halb ausgearbeitete Ladung zum sofortigen Ueberladen, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß dieselbe in schlechtester Condition in England ankommt. Der Engländer refüsirt entweder ganz oder beansprucht eine Differenz, klein sind englische Differenzen nicht, der Exporteur verliert auf diese Weise so sehr bedeutende Summen. Indessen ist es nicht allein dieser Verlust, welcher zu beklagen ist, der Schaden ist ein noch größerer, ein allgemeinerer. In den meisten Fällen liegt dem Engländer wenig an der größten Differenz, er nähme lieber die gutconditionirte Waare, welche er gekauft, welche er braucht. Schlechtconditionirte Waare hat er vielleicht schon genug, jetzt erhält er solche Waare mehr, statt der trockenen, welche er zum Aufmischen nothwendig gebraucht. Die Folge hiervon ist, daß Danziger Weizen nur noch ungerne und zu billigeren Preisen auf Abladung, Kost, Fracht und Assecuranz gekauft werden. Wie oft lautet selbst die sogenannte officielle Wolff'sche Depesche „Danziger Weizen unthätig", „auf Abladung ohne Begehr", „ohne Käufer". Hierdurch wird, ich möchte sagen, der Lebensnerv des Exportgeschäfts geschädigt. Wochenlang ist es geradezu eine Unmöglichkeit zu Marktpreisen einen Verkauf Kost, Fracht und Assecuranz in London zu bewirken. Je weniger gern Danziger Weizen im Auslande genommen werden, je billiger sie verkauft werden müssen, je billigere Preise können auch nur hiesige Käufer anlegen. Die Verkäufer beanspruchen aber die höchsten Preise, um mit den Nachbarplätzen concurriren zu können. Aus diesem Grunde allein schon dürfte es im gemeinsamen Interesse der Importeure und Exporteure liegen, hier Abhilfe zu schaffen, indem sie durch eine Aenderung der Usancen dem Käufer das Recht geben Condition der Weizen zu fordern. In der Danziger Corporation ist das Verhältniß der Importeure zu den Exporteuren ein so überwiegendes, daß jeder Antrag der Exporteure von vorn herein nur auf eine verschwindend kleine Minorität rechnen kann, während Importeure eine überwältigende Majorität haben. In Folge hiervon sind die meisten Danziger Usancen den Importeuren günstig. Ein kluges Nachgeben der Factore, ein einmüthiges Zusammenstehen der Exporteure könnte hier Abhilfe schaffen. Möge es geschehen, möge jeder sein Theil dazu beitragen, wenn auch nicht Danziger Weizen seine verlorene Krone zurückerobern, so doch Danziger Abladungen wieder überall gerne genommen zu machen. —l—

Die Steinsetzer-Arbeiten Behufs Abführung des Tagewassers an den Magazin-Gebäuden des Zoll-Amtes in Neufahrwasser, auf 325 Thlr. veranschlagt, sollen an den Mindestfordernden im Termin am

Freitag, den 28. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Mottlauergasse 15, verdungen werden.

Der Anschlag und Bedingungen liegen im Bureau aus und sind die Offerten bis zu obiger Terminsstunde einzureichen.

Danzig, den 19. Februar 1873.

Der Bau-Inspector.
Nath.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an folgende Posten und die darüber gebildeten Instrumente:

1. 19 Thlr. 8 Sgr. 4 ₰ Vatererbtheil der Caroline Müller nebst 5 Proc. Zinsen, eingetragen auf Freystadt No. 30, Abtheilung III. No. 5 aus dem Erbrezesse vom 6. Mai 1837 als Schuld der Wittwe Maria Elisabeth Müller, geb. Bellgardt, zufolge Verfügung vom 13. April 1838;
2. 266 Thlr. 20 Sgr. Rest von 533 Thlr. 10 Sgr. nebst 5 Proc. Zinsen, Kaufgelder, eingetragen auf Guhringen No. 60, Abtheilung III. No. 4 aus dem notariellen Kaufvertrage vom 7. März 1848 als Schuld des Michael Rhode mit je 133 Thlr. 10 Sgr. für die Geschwister Eva und Gottliebe Radomski, zufolge Verfügung vom 11. April 1848;
3. 360 Thlr. rechtskräftige Forderung des Fleischermeisters August König in Freystadt gegen Michael und Friedrich Wlischke nebst 6 Proc. Zinsen, 11 Thlr. 20 Sgr. Protestkosten, 1 Thlr. 6 Sgr. Provision, 6 Thlr. 14 Sgr. und 10 Thlr. 16 Sgr. Gerichtskosten, aus dem Erkenntnisse vom 18. Juli 1871, eingetragen auf Guhringen No. 18, Abtheilung III. No. 7, zufolge Verfügung vom 26. September 1871;
4. 131 Thlr. 1 Sgr. 11 ₰ rechtskräftige Forderung des Kaufmann Gustav Schubert in Königsberg gegen den Seilermeister Friedrich Schäfke nebst 6 Proc. Zinsen und 11 Thlr. 10 Sgr. Protestkosten aus dem Erkenntnisse vom 15. October 1856, eingetragen auf Dt. Eylau No. 224, Abtheilung III. No. 3, zufolge Verfügung vom 27. Januar 1857

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem an hiesiger Gerichtsstelle im Sitzungssaale zum

9. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreisrichter Kunkel anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Instrumente Behufs Löschung werden amortisirt werden.

Rosenberg, 18. Februar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Knopf** zu Culm werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. April cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 28. April 1873,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Gregor im Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Preuschoff und die Justiz-Räthe Knorr und Schmidt hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Culm, den 21. Februar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Herrmann Julius Reuter** gehörige, in Bömischgut belegene, im Hypothekenbuche Bömischgut No. 7 verzeichnete Grundstück, soll

am 28. Mai 1873,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude Zimmer No. 14 in nothwendiger Subhastation im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 6. Juni 1873,
Vormittags 9½ Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 128 Hekt. 35 Are 60 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 696,43 Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 105 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, III. Bureau, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Elbing, den 14. Februar 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Die unbekannten Erben und Erbnehmer der am 15. August 1858 zu Fischerscampe verstorbenen Gastwirthsfrau **Christine Weick** geb. **Jacobsen**, deren Nachlaß in den in unserm Depositorium befindlichen 34 Thlr. 11 Sgr. 8 ₰ nebst Zinsen besteht, werden zum Termine

den 17. April 1873,
Vormittags 11½ Uhr,

vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Selle unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen auf den Nachlaß der Verstorbenen präcludirt, der Nachlaß dem sich legitimirenden Erben zur freien Disposition verabfolgt werden und der nach der Präclusion sich etwa meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen Jenes anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen, verbunden sein soll.

Elbing, den 1. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1682)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Rittergutsbesitzer **Heinrich Ramacher** gehörige in Zeschin belegene, im Hypothekenbuche sub No. 41 Littr. B. verzeichnete adeliche Gutsantheil soll

am 25. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftshause Zimmer No. 1 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 227 Hekt. 91 Are 30 Quadratmeter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 228,22 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 84 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 17. Februar 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Februar cr. ist am 22. Februar cr. die in Strasburg errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Isidor Loewenberg ebendaselbst unter der Firma

Louis Meyer Rosenow's Nachfolger

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 173 eingetragen.

Strasburg in West-Pr., 20. Febr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Februar cr. ist am 22. Februar cr. die sub No. 71 eingetragene Firma

Louis Meyer Rosenow

in Strasburg in unserm Firmen-Register gelöscht.

Strasburg in West-Pr., 20. Febr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Assistenz bei Bearbeitung der auf Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte für das Jahr 1873 wird Herr Kanzlei-Director Wolski statt des Herrn Kreis-Gerichts-Sekretair Matthies deputirt.

Schwetz, den 21. Februar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Ritgen.

Bei der hiesigen evangelischen Stadt-Schule soll vom 15. April cr. eine neu eingerichtete Lehrerstelle, dotirt mit 250 Thlr. jährlich incl. Wohnung und Holz, besetzt werden. Qualificationsberechtigte, welche diese Stelle einnehmen wollen, haben sich bis zum 15. März cr., unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bei uns zu melden.

Osterode, den 20. Febr 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Einlösung von Coupons und ausgeloosten Stücken der Thorner Kreisobligation haben übernommen

1. Der Danziger Bankverein zu Danzig
2. Der Bankier S. A. Samter zu Königsberg.

Letzterer an Stelle des Bankiers Jacob zu Königsberg.

Thorn, den 12. Februar 1873.

Die kreisständische Chaussee-Baucommission.
J. A.:
Hoppe.
Königlicher Landrath.

Donnerstag, den 6. März cr., Mittags 1 Uhr, werden auf dem Vorwerk Prothainen 6 Stück ausrangirte Zugochsen und 1 Bulle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Pr. Mark, den 22. Februar 1873.

Königliche Remonte-Depot-Administration.

Pferdemarkt in Thorn.

Donnerstag, den 6. März d. J., auf unserm neu eingerichteten Viehhof.

Thorner Vieh- u. Pferdemarkt.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung findet am

Mittwoch, den 5. März cr.

in Carthaus ein Viehmarkt statt, worauf hierdurch aufmerksam gemacht wird.

Carthaus, 15. Februar 1873. (3902)

Der Ortsvorstand.

Wir machen hiermit bekannt, daß die General-Versammlung vom 6. d. M. beschlossen hat, das Actien-Capital vom 1. Juli d. J. ab um 40.000 Thlr. zu erhöhen.

Jeder bisherige Besitzer von je 3 Actien hat das Vorzugsrecht, bis zum 1. Mai d. J. hierauf eine neue Actie von 200 Thlr. al pari für sich im Fabrikcomtoir zu Liessau zu zeichnen. Nach diesem Termin verfügt das Directorium über die etwa übrig bleibenden Actien.

Liessau, den 16. Februar 1873.

Actien-Zucker-Fabrik Liessau.
Das Directorium.

Neues Eisenbahn-Prämien-Anlehen

im Betrage v. 792 Millionen Francs.
Nächste große Ziehung am 1. k. Mts., mit einem Haupttreffer von

600,000 Frcs. in Gold.

Unter jährlich 6 Ziehungen befinden sich die namhaften Gewinne von **600,000, 400,000, 300,000, 200,000, 60,000, 25,000, 20,000, 10,000** bis abwärts **400 Francs.** Obligations-Partialscheine, welche in ca. 400 Ziehungen mitspielen und unbedingt gewinnen müssen (jeder Verlust ist ausgeschlossen) kosten Thlr. 3 oder fl. 5 15 kr. per Stück, ohne weitere Nachzahlung und werden gegen baar oder Nachnahme prompt effectuirt. Alle Gattungen **Staats-** und **Anlehens-Loose** werden auf **monatliche Raten,** die Rate von Thlr. 21 anfangend, verkauft. Ausführliche Programme gratis und franco.

J. G. Lussmann,
Staatseffecten-Commissions-Geschäft, Wiedener Hauptstr. 37,
Wien.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zuchtvieh-Auction zu Milewken

bei Neuenburg, Westpreußen,
den 13. März c. v. 11 Uhr an.

Zum Verkauf kommen 13 Bullen, 11 Färsen (Amsterdamer Race), 50 Schweine. Programme vom 20. Februar auf Verlangen. Wagen stehen Bahnhof Czerwinsk bereit.

Fournier.

Koninkl. Nederlandsche Stoomboot-Maatschappy.

Amsterdam. Section D.
Linie Bordeaux-Danzig.

Die Direction bringt hiemit zur gef. Kenntnißnahme, daß mit dem 1. März cr. der directe Dienst zwischen Bordeaux und Danzig (via Amsterdam) in Aufnahme kommt. Wegen Fracht beliebe man sich zu adressiren in Danzig an **J. H. Rehtz & Co.,** in Bordeaux an **Oskar Hermain** (agence Kaltenbach & Schmitz).

Militair-Examina.

Vorber. für **Offizier-, Fähnrichs-, Seecadetten-, Einj.-Freiw. Examen, Reife für Prima** etc. Gute Erfolge, kurze Zeit. **Pension** gut. Aufsicht streng. Auf Wunsch bes. Zimmer. Prospecte gratis.

Berlin, Schillstr. 19 (vom 1. April ab Genthinerstrasse 34).

E. Bormann,
(2279) Hauptmann a. D.

Terra japonica,
Dividivi,
Copenhagner Thran
hat preiswürdig abzugeben
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Hell orange Schellack,
Tischlerleim, besonders kräftig
Tischlerspriet,
offerirt
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Abgelagertes Leinöl in Petroleumfässern,
Abgelagerten Leinölfirniß in Petroleumfässern,
Französisches Terpentinöl in Glasballons,
Helles Kienöl in Glasballons
empfiehlt
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Amerikanischen Speck
in Kisten hat auf Lager
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Engl. Wascherystall

zur Conservirung der Wäsche und zur Ersparniss an Kosten, Zeit und Arbeit empfiehlt (2577)

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Wer mit 500 Thlr. Theilhaber eines größeren Assecuranzgeschäftes werden will, reiche seine Adresse unter 4382 in der Exp. dieser Zeitung ein.

Die Pianoforte-Handlung von J. Meyer in Cöslin

empfiehlt ihr **stets reichhaltiges** Lager von Pianino's unter fünfjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt. (3099)

Die

Spratt'schen Zwiebacke

fabricirt aus Fleisch-Faserstoff werden in den meisten **Hundeställen** Englands angewandt und sind, der einstimmigen Meinung der Fachblätter zufolge, die gesundeste, nahrhafteste und billigste **Hundenahrung.**

Das Spratt'sche

Mehl für Federvieh

ersetzt vortheilhaft jede andere Nahrung für Federvieh und ist unübertrefflich um die Fruchtbarkeit und Mästung desselben zu befördern. Es dient gleichfalls als Futter für **junge Hühner, junge Enten, Truthühner** und **Fasanen.**

Diese Nahrungsmittel werden für 8 Thlr. pr. 50 Kilogr. franco geliefert. Man wende sich behufs Zeugnisse und näherer Mittheilungen an den Vertreter **C. L. Petersen, Hamburg,** Mönkedamm 14.

Agenten werden gesucht.


Als zuverlässigstes
Heilmittel


von **Spath, Schaale, Ueberbein, Hasenhacke, Piephacke, Blutspath, Gallen, Sehnenklapp, Drüsenverhärtung, Lämmerlähme** und ähnlichen Krankheiten bei Pferden und Vieh dient unzweifelhaft unsere

W. Neudorff's
Aachener Thermensalbe,

zusammengesetzt aus den Substanzen der weltberühmten Heilquellen Aachens, nach einer Analyse des Herrn Prof. J. v. Liebig. Genannte Schäden werden auch dann noch beseitigt, wenn sie bereits veraltet sind und alle bisher bekannten Mittel vergeblich angewendet waren, Atteste von Thierärzten, Pferdezüchtern 2c. werden auf Wunsch franco zugesandt.

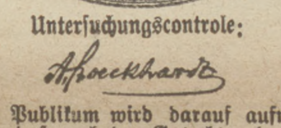
1 Topf hinreichend zu einer Kur, 4 bis 6 Wochen dauernd, 2 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung. Niederlage in Danzig bei Herrn **Albert Neumann.**

Anstalt für künstl. Badesurrogate von **W. Neudorff & C.** in Königsberg i. Pr.

Große goldene Medaille Moskau 1872.

Buschenthal's Fleischextract

aus den Fabriken von
Lucas Herrera & Obes & Co., Montevideo



Untersuchungscontrole:
A. Stoeckhardt

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Gutachten der bedeutendsten Autoritäten, z. B. Fresenius, Wiesbaden, Fleck, Dresden, Kletzinsky, Wien, Reichardt, Jena, Stöckhardt, Tharand, Wunderlich, Leipzig, Verigo, Odessa, Völker, London, Charité-Direction, Berlin 2c. 2c., **Buschenthal's Fleischextrakt** von **vorzüglichster** Güte ist. **Buschenthal's Fleischextrakt** ist das **billigste** Fleischextract.

Haupt-Depot: **Th. Fragstein von Niemsdorff,** Königsberg i. Pr.

General-Depot: Leipzig.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Für Lungenkranke.

Ausspruch des Kais. Königl. Guberinalraths und Protomedikus Dr. **G. M. Sporer** bezüglich der Heilwirkungen der **Johann Hoff'schen Malz-Chocolade** und **Malz Bonbons:**

Als ich die Hoff'schen Malzpräparate, Bonbon und Chocolade zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbons und 2 Tassen Chocolade — fühle ich Erleichterung, die ich früher nie empfand. **Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Aehnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Katarrhalkranken wahrgenommen.** Dr. G. M. Sporer, 2c. 2c.

Verkaufsstellen bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Dr. Kleinhaus, Spec.-Arzt für Hautkranke in Bad Kreuznach, empfiehlt seinen

vegetabilischen Skrophel-Syrup

als gutes und bewährtes Mittel für skrophulöse Kinder; von diesen wegen seines angenehmen Geschmackes gern genommen und zweckmäßiger Ersatz des Leberthrans (Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 17 Sgr.); ferner

vegetabilischen Blut- und Haut-Reinigungs-Syrup

als probates Medicament gegen Haut- und Flechtenleiden aller Art. (Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 20 Sgr.)

Torfstechmaschinen, Drainröhrenpressen, Drillmaschinen, Breitsämaschinen (Kleesämaschinen auch auf 1 Pferd), Dreschmaschinen, 4-, 3- und 2spännige, Kleeenthülsungsmaschinen u. Ringelwalzen 2c. empfiehlt die Maschinenfabrik von

Albert Wiese
in Bromberg.

Grüne Seife
und Thorner Talgseife,
von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3. vis-à-vis der Börse.

Saat-Kartoffeln

wie alle Jahre.

Verzeichnisse meiner 30 **bewährten** Sorten (Speise-, Brenn- und Futter-Kartoffeln für leichten und für schweren Boden — viele sehr widerstandsfähig gegen die **Krankheit** —) auf Wunsch gratis.

Die vielberühmte early rose (frühe Rosen) nicht nur eine feine Speise-, sondern auch eine stärkereiche Brennkartoffel — reif Mitte Juli — pro 5 Kil. 1½ Thlr., pro 50 Kil. 6 Thlr. Größere Quantitäten billiger.

Lindenberg b. Berlin. v. Gröling.

Zur Saat

offerire **Klee- und Grassämereien,** sowie **Saatgetreide** aller Art.

W. Wirthschaft.

Frische Rüb- u. Leinkuchen in vorzüglicher Qualität empfiehlt

J. H. Wagner,
Marienwerder.

Mehrere hundert Rüsternnutzhölzer, starke Weißbäume in verschiedener Länge u. Dimension, so wie mehrere Schock Setzrüstern zu haben in dem mir gehörigen Wäldchen z. Kokotzko hart a. d. Weichsel.

A. Lüttke,
Kossowo bei Terespol.

Eine Torfstechmaschine

wird auf einige Zeit miethsweise gesucht. Bedingungen erbittet

Meske,
Mothalen b. Alt-Christburg.

Gutsverpachtung.

Ein Gut über 2300 Morgen soll von Johanni c. ab auf 18 Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pacht ist ein Vermögen von 20,000 Thlr. erforderlich. Näheres ertheilt

Robert Sydow,
Königsberg i. Pr.,
Güter- und Hypotheken-Bank-Agentur.

In der Niederung

ist eine Hofbesitzung mit **56 Morgen culm. Weizenboden** in einem Plan gelegen, dieselbe soll sehr schleunigst besonderer Verhältnisse wegen für **ca. 10,000 Thlr., bei 2- bis 3000 Thlr.** Anzahlung, verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34. Der ganze Kaufgelderrest bleibt auf viele Jahre à 5% Zinsen unkündbar stehen.

Grundstücks-Verkauf.

Das Restgrundstück des Herrn Reinhold Bestvater in Lindenau, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und ca. 3 Hufen 20 Morgen culm., sehr gutem Lande, wovon ca. 40 Morgen unmittelbar hinter den Gebäuden belegen sind, soll durch die Unterzeichneten verkauft werden. Wir bemerken noch, daß auf Verlangen der Käufer das Grundstück auch mit weniger Land, als oben angegeben und allenfalls mit den hinter der Scheune belegenen 40 Morgen verkauft werden kann.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst melden bei

H. Ruhm & Schneidemühl,
Neuteich.

In Jäschkenthal ist ein schönes Gartengrundstück rentabel zu verkauf. Näheres unter 4383 in der Exped. dieser Zeitung.

Güter-Verkauf.

Ein Rittergut von 900 Morgen,
" " " 1500 "
" Cölm.-Gut " 450 "

sowie verschiedene andere Grundstücke und Güter hat den Auftrag unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen der Güteragent

A. Grau in Pr. Holland.

Ein fast neues Repositorium zum Material-Geschäft, nebst Tombank, Schreibepult und Tisch ist zu verkaufen. Näheres auf Adressen unter 4338 in der Exped. d. Ztg.

Hundegasse No. 45 stehen diverse Comtoir-Utensilien zum Verkauf.

Ein altes Klavier, nur solches, w. gekauft. Adr. w. i. d. Exped. d. Ztg. u. 4189 erb.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,
(1568) Kossowo bei Terespol.

---

200 Stück fette Schafe sind zu verkaufen auf dem Dom. Orle bei Neukrug.

Auf dem Gute Schäferei bei Oliva stehen 120 gesunde ausgewachsene Hammel à 5 Thlr. zum Verkauf.

Eine hochtragende Kuh, Friesenkreuzung, die zum dritten Mal kalben soll, steht zum Verkauf in Laubnitz bei Reichenbach, Ostpreußen.

---

10 Ctr. frühen Rothklee und 4 Ctr. mittel Rothklee in reiner schöner Qualität, möchte recht bald zu ermäßigten Preisen abgeben

Aug. Laabs, Bosilge.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau Alexe, geb. Krueger, von einem muntern Knaben entbunden.

Danzig, den 25. Februar 1873.

Preuß,
Premier-Lieutenant im 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiment No. 5.

Ihre Verlobung zeigen an:

Josephine Schmidt,
Dr. Oscar v. Ubisch.

Berlin.

Die Verlobung meiner Nichte **Maria Schultz** mit dem Kaufmann Herrn **Franz von Dühren** erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 25. Februar 1873.

Gruuau in Mielenz.

Zugmilchvieh-Auction
zu Neuenburg, Westpr.

Mittwoch, den 12. März, 10 Uhr Vormittags, werden in Neuenburg im Deutschen Hause, 36 schw.

Zugochsen

und 20 hochtragende resp. frischmilchende

Niederungskühe

meistbietend verkauft.

Fuhrwerk auf Bestellung Bahnhof Warlubien.

Vorw. Neuenburg.

Rich. Schoeler.

Auction!

Dienstag, den 11. März,
Vormittags 9 Uhr,

werde ich im Kruge zu Altfelde mein sämmtliches lebendes und todtes Inventar, bestehend in 14 Pferden, 12 Kühen, 24 Stück Jungvieh, 1-, 2- und 3-jährige, darunter tragende, Färsen, sämmtlich Halbblut-Ostfriesen, 1 Verdeckwagen, 1 Kariol, 5 Arbeitswagen, 1 Milchwagen, 1 Spazierschlitten, 3 Arbeitsschlitten, Schwartz'sche und Amerikaner Pflüge, Eggen, Karrhaken, Krummer, 5 Gespann lederne Sielen, Haus- und Küchengeräth, Torf, Kartoffeln ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Marquart.

---

3. Zucht-Vieh-Auction
zu Lautensee,

Sonnabend, den 1. März,
Vormittags 11 Uhr.

Da die Post vom Courirzuge ab Marienburg an diesem Tage nicht mehr fährt, so stehen auf Verlangen hiesige Wagen in Marienburg am Bahnhofe bereit.

Die Erneuerung der von mir entnommenen Antheil-Loose zur 3. Classe muß bei Verlust jeden Anrechtes bis zum 3. März Abends 6 Uhr, erfolgt sein.

August Froese,
Frauengasse 18, 1 Trp.,
Haupt-Lotterie-Comtoir.

NB. Eine kleine Anzahl Kauf-Antheil-Loose 3. Klasse sind noch vorhand.

In Stettin

ladet nach Danzig Dampfer „Alexandra."

In Danzig

ladet nach Stettin Dampfer „Stolp".
Expedition bei erstem offenen Wasser.

Ferdinand Prowe
in Danzig.
Rud. Christ. Gribel
in Stettin.

Zu

Ausstattungen

empfehle Bettfedern u. Daunen in frischer Waare aus Böhmen und Ungarn in 12 verschiedenen Sorten von 11 Sgr. bis 1⅔ Thlr.; Proben auf Wunsch portofrei nach auswärts. Ferner größte u. billigste Auswahl in ächten Bettbezügen, Betteinschüttungen, Bettdecken u. Laken, Seegras-Matratzen.

Otto Retzlaff.



Ein hübsch. Tigerhund ist billig zu verkaufen Kohlenmarkthalle 2.



50



junge Zuchtschafe

habe aus meiner wollreichen Kammwollheerde zu verkaufen.

Piper,
Kl. Cordshagen
bei Stralsund.

Meine in Posilge, unmittelbar an der Altfelde-Christburger Chaussee belegene Besitzung von 3 Hufen kulm., beabsichtige ich zu verkaufen.

Henninges.

In Gotschin bei Dirschau stehen acht fette Ochsen, durchschnittlich circa 1300 ℔. schwer zum Verkauf.

Gotschin, 24. Februar 1873.

M. Kries.

Tarif
des
Danziger Musiker-Vereins.

1. Für Musik bei Combinations-, Schützen- und anderen großen Bällen bis zu 6 Stunden à Person . . . . Rℓ 2. 15
   jede weit. Stunde 10 Sgr. mehr.
2. Für kleine Ballmusiken und Tanz-Soireen in Privathäusern bis zu 6 Stunden an Wochentagen . . . . „ 2. —
   jede weit. Stunde 7½ Sgr. mehr;
   an Sonn- und Festtagen . . „ 2. 15
   jede weit. Stunde 10 Sgr. mehr.
3. Für auswärtige Ballmusiken im 2meiligen Umkreise bei freier Fahrt und freier Station . . „ 3. —
   an Sonn- und Festtagen . . „ 5. —
4. Hochzeiten in der Stadt bis zu 6 Stunden . . . . „ 2. —
   jede weit. Stunde 7½ Sgr. mehr;
   an Sonn- und Festtagen . . „ 3. —
   jede weitere Stunde 10 Sgr. mehr.
5. Hochzeiten auf dem Lande im 2meiligen Umkreise bei freier Fahrt und freier Station . . „ 5. —
6. Für kleine Tanzkränzchen, Geburtstage, Kindtaufen, kleine Hochzeiten ꝛc. bis zu 8 Stund. „ 2. —
   an Sonn- und Festtagen . . „ 3. —
7. Für jedesmaliges Choralblasen in der Kirche, wenn solches nur einmal an einem Tage geschieht „ 1. —
   für zweimal dito . . . . „ 1. 10
   für dreimal dito . . . . „ 1. 20
   Für Choralblasen in der Dominikanerkirche während der Adventszeit 10 Sgr. für jeden Morgen.
8. Kirchen-Konzerte oder Konzerte mit Sänger-Vereinen, Konzerte mit dem Simphonie-Comité . „ 1. 15
   Für jede Probe . . . . „ —. 15
9. Konzerte bei Sängerfesten . „ 3. —
   Für jede Probe . . . . „ —. 20
10. Leichenmusiken am Grabe . . „ —. 20
    an Sonn- und Festtagen . . „ 1. —
    Leichenmusiken vom Trauerhause ab . . . . „ 1. —
    an Sonn- und Festtagen . . „ 1. 15
11. Tafelmusiken bis zu 3 Stunden „ 1. 15
    jede weitere Stunde 7½ Sgr.
12. Für Fackelzüge . . . . „ 3. —
13. Morgen- und Abendständchen „ 1. —
14. Auszüge nach Vergnügungsorten für den halben Tag . „ 3. —
    für den ganzen Tag . . . „ 5. —
15. Aufzüge durch die Stadt bei Gewerken . . . . „ 2. —
    mit Tanz-Musik . . . . „ 4. —
    Aufzüge bei größeren Festlichkeiten . . . . „ 5. —
15a. Bälle bei Gewerken, Anfang 4 Uhr . . . . „ 3. —
    Anfang 8 Uhr Abends . . „ 2. 15
    an Sonn- und Festtagen, Anfang 8 Uhr Abends . . . „ 3. —
16. Für Blasen vom Thurme zu Advent ꝛc. . . . . „ 1. —
17. Musik beim Richten von Gebäuden ohne Tanz . . . „ 1. —
    mit Tanz auf dem Bauplatze „ 2. —
    Findet der Tanz in einem Vereinslokal oder in der Behausung des Baubesitzers statt . „ 2. —
18. Wasserpartbien bis zu 3 Stund. „ 2. —
    den halben Tag . . . . „ 4. —
    den ganzen Tag . . . . „ 5. —
19. Musik bei Pferderennen an Wochentagen . . . . „ 1. 15
    an Sonn- und Festtagen . . „ 2. —
20. Musik im Circus und andern Schaubuden pro Vorstellung . „ 1. 10
21. Konzerte in Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften . . „ 1. 10
    die Tanz-Musik nach solchen Konzerten . . . . „ 1. 10
22. Entree bei Winter-Konzerten bis zu 24 Mann à Person . „ —. 3
    über 24 Mann 5 Sgr. à Person.
    Entree bei Sommer-Konzerten ist den Lokalverhältnissen angemessen zu erheben.
23. Das Schützenfest in Danzig incl. Konzert und Tafelmusik mit 26 Mann . . . . „ 160. —
24. Für den Konzertmeister des Stadt-Theaters monatlich . . „ 40. —
    für die ersten Stimmen des Stadt-Theaters monatlich . . „ 30. —
    für die zweiten Stimmen des Stadt-Theaters monatlich . . „ 26. —
    für Bühnenmusik der engagirten Mitglieder hinter den Coulissen . . . . „ —. 5
    Verstärkung des Theater-Orchesters incl. 1 Probe . . „ 1. —
    für jede andere Probe . . „ —. 7½
    Bühnenmusik mit Probe . . „ 1. —
25. Scheidet der Kapellmeister aus dem Selonke'schen Lokale, oder verkauft Letzterer dasselbe, so werden die Preise für die Kapelle den Verhältnissen angemessen festgesetzt werden.
26. Abgaben für Konzerte im Freien oder in Salons an Lokal-Inhaber werden von den Musikern nicht geleistet.
27. Die in Danzig und Umgegend von Danzig befindlichen Tanzhäuser gewähren den Musikern die ganze Einnahme, welche aus dem Entree erzielt wird. Der Wirth dürfte einen Theil also ebensoviel als jedem Einzelnen der mitwirkenden Musiker zusteht, beanspruchen. Sonstige Abgaben an die Herren Etablissements-Besitzer werden nicht mehr geleistet.
28. Klavierspieler allein, bei Soireen oder Bällen in Privathäusern . . . . „ 4. —
    in Gemeinschaft mit Orchester-Musik bis zu 4 Mann . . „ 3. —
    Klavierspieler allein, bei kleinen Vergnügungen . . . „ 3. —
    in Gemeinschaft mit Orchester-Musik bis zu 4 Mann . . „ 2. 15
29. Tanzstunden bis zu 2 Stund. „ 1. —
    jede andere Stunde 10 Sgr. mehr.
30. Musik bei sogenannten Schlittschuhfesten pro Stunde 12½ Sgr.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, auf hiesiger Universität vom nächsten Sommersemester an Landwirthschaft zu studiren, wollen sich gefälligst bei dem Unterzeichneten anmelden. Das Semester beginnt mit dem 15. April.

Von den Disciplinen, die ich selbst im Laufe der Semester zu lesen gedenke, sind hervorzuheben.

Allgemeine Landwirthschaftslehre, Betriebslehre, landwirthschaftliche Tagesfragen, Pflanzenbau, Fütterungslehre, Thierzucht, landwirthschaftliche Meliorationskunde, Gesundheitspflege der landwirthschaftlichen Hausthiere.

Ferner werden die studirenden Landwirthe Gelegenheit haben, folgende für sie speciell bestimmte Collegia zu hören:

Anorganische Chemie, Agriculturchemie, Physik, Bodenkunde, Mechanik mit besonderer Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Maschinen, bei Professor Dr. Schulze und Professor Dr. Karsten. Landwirthschaftliche Botanik mit besonderer Berücksichtigung der Wiesengräser, incl. der Lehre von den Unkräutern und Pflanzenkrankheiten, Pflanzenphysiologie bei Professor Dr. Röper. Thierphysiologie bei Professor Dr. Aubert. Volkswirthschaft, Finanzwissenschaft bei Professor Dr. Rößler. Landwirthschaftsrecht, Reichsgesetzgebung bei Professor Dr. Böhlau.

In der permanenten Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen der Herren Stiller und Weber in Rostock wird Herr Ingenieur Weber den Herren Studirenden Demonstrationen an landwirthschaftlichen Maschinen halten.

Außerdem werden den Landwirthen die chemischen und physiologischen Laboratorien der Herren Professoren Schulze und Aubert zur Benutzung offen stehen.

Einen besonderen Werth werde ich darauf legen, wenn die studirenden Landwirthe unserer Hochschule mir persönlich nahe treten möchten. — Der persönliche Verkehr mit dem Einzelnen wird die wissenschaftlichen Vorlesungen vom Katheder herab nicht nur ergänzen, sondern ich würde dadurch auch Gelegenheit haben, die intellectuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen kennen zu lernen und da, wo es der Studirende wünscht, ihm rathend zur Seite stehen.

Rostock, im Februar 1873.

Graf zur Lippe,
Dr. phil. und ord. Professor der Landwirthschaft an der Universität Rostock.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse No. 6.

(3882)

Dampf-Woll-Wasch-Anstalt

von

Grossmann Stephan & Co.
in Grünberg i. Schl. (St. a. d. Freib. Bahn).

Bei einer täglichen Leistungsfähigkeit von 240 Ctr. übernehmen wir die Wäsche incl. Assecuranz, Lager und Sackmiethe von unsortirten Schmutzwollen à 1⅙ Rℓ per Ctr., bei 10 % Rabatt für 100 Ctr., unter Genehmigung von Vorschüssen, und Besorgung des Verkaufes der reinen Wollen. — Die günstige Lage unseres Platzes inmitten grosser Fabrikstädte lässt uns die höchsten Wollpreise erzielen.

15,000 Eichenstämme

von 13—33 Wiener Zoll Stärke (im Durchmesser), zur Auswahl unter 19,500 Stücken, auf einem Gute in Galizien, 1 Meile von der Carl-Ludwigsbahnstation und 4½ österr. Meilen vom flößbaren Flusse, der in die Weichsel mündet, entfernt, oder dasselbe ganze Gut von 2305 österr. Joch Areal, das größtentheils aus Waldungen (Laubhölzern und Kiefern) besteht, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt das Handlungshaus **J. K. Kaczmarski** in Krakau. (3521)

Wir suchen für unsere **Raten-** und **Renten-Abtheilungen** geeignete

gut situirte Agenten

zu günstigen Bedingungen.

Die Raten-Abth. verkauft Werthpapiere jeder Art auf monatliche Raten, und macht durch diese Annahme kleiner Theilzahlungen Jedem den Erwerb von Effekten, und die Theilnahme an den Vortheilen, welche der Besitz derselben bietet, möglich. Durch unsere Sparratenscheine sichern wir den Käufern, welche monatlich bestimmte kleine Beträge einzuzahlen haben, durch **Gewährung von Zinseszins** auf letztere, **ein Capital** auf eine beliebig zum Voraus zu bestimmende, im Documente angegebene Zeit.

Prospecte ꝛc. stehen zu Diensten.

Stuttgart. Württ. Commissions-Bank.

Brauerpech (Fasspech),

Tiroler, Böhmisches, Voigtländer und **Ilmenauer** in Kisten, Kübeln und Laiben offerien billigst (4322)

H. Zake & Co., Magdeburg,
Fichtenharz-Raffinerie, Gartenstr. 5.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss wird in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.

Wegen Aufgabe eines **photographischen Geschäfts** sind diverse gut erhaltene Sachen, als Apparate, Objective, Satinirmaschine, Kopfhalter, Möbel, Schaalen, Cuvetten, Flaschen, Gläser, einige Hundert Platten versch. Größe, Schaukästen, Chemicalien, ꝛc. billig zu verk. Gef. Offerten erbeten unter 4329 in der Exped. dieser Zeitung.

In Lichtenthal b. Czerwinsk

wird zum 1. April eine ordentliche, ehrliche, gut empfohlene Wirthin gesucht.

Zum 1. April event. 1. Mai cr. wird für den Unterricht von 3 Knaben auf dem Lande ein tüchtiger Seminarist gesucht. Offerten nimmt die Exped. dieser Zeitung unter 4278 entgegen.

Ein Ober-Inspector,

in allen Zweigen der Landwirthschaft (Drainage u. s. w.) erfahren, welcher sich in kurzer Zeit zu verheirathen gedenkt, wünscht zum 1. April oder 1. Juli cr. eine Stelle als Administrator. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres durch den Ober-Inspector **Schulz** auf Alt-Deetz bei Lippehne.

Für einen gebildeten jungen Mann, der 2 Jahre als Volontair in zwei guten Wirthschaften thätig gewesen, wird eine Wirthschafterstelle unter directer Leitung des Prinzipals vom 1. April ab gesucht. Gef. Offerten unter No. 4239 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein praktisch erfahrener und gebildeter Landwirth, 28 Jahre alt, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, der in verschiedenen Gegenden thätig gewesen, sucht zum 1. April oder Johanni eine Stelle als verh. Administrator oder Oberinspector auf einem selbstständigen Gute. Gef. Offerten nimmt entgegen die Exp. d. Ztg. unter 3997.

Ein ordentlicher tüchtiger Geselle findet auf der **Schneidemühl** zu Przechowo per Terespol, Ostbahn, lohnende, dauernde Beschäftigung.

Einen dritten Lehrling, Israelit, für sein Manufactur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft sucht

J. S. Leiser,
Culm.

Eine **gewandte Persönlichkeit** am **hiesigen** Orte, mit **guten** Referenzen, wird gegen ein **fixirtes** Verdienst für eine im Monate nur wenig Stunden in Anspruch nehmende Beschäftigung gesucht. Den Vorzug erhält, wer mit dem **Bauwesen** oder dem **Eisengeschäft** oberflächlich Bescheid weiß. Adressen sub **M. M. 285** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin** erbeten.

Für ein Materialwaaren-Geschäft einer Provinzialstadt wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. April cr. ein der polnischen Sprache mächtiger Commis gesucht. Gehalt 120—150 Rℓ. Meldungen nimmt entgegen

Carl Schnarcke, Danzig.

Ein Hauslehrer

wird für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. d. J. für einen 10jährigen Knaben, der den Sommer im Seebade Zoppot zubringen soll, gesucht. Besonderer Werth wird auf Deutsch, Rechnen und Latein gelegt. Gefällige Meldungen werden erbeten durch **F. Schottler** in Danzig.

Ein junger Mann

wird für ein auswärtiges Eisengeschäft, wenn möglich von sogleich, gesucht. Offerten der bisherigen Stellung werden unter 4332 in der Exped. dieser Zeitung entgegengenommen.

Ein Haulehrer für 1 Mädchen und 1 Knaben im Alter von 11 und 12 Jahren wird von sogleich vom Förster **Engel** in Ossau bei Lubichow, Kr. Pr.-Stargardt, zu engagiren gesucht.

Ein junger Mann,

welcher im Speditions- und Getreide-Commissions-Geschäft thätig gewesen, mit der Buchführung vertraut, militärfrei, sucht unter soliden Ansprüchen hier oder außerhalb Stellung. Adressen werden unter No. 4373 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Für 2 Knaben und 3 Mädchen von 7 bis 11 Jahren suche eine Erzieherin.

Eggerss,
Poblotz bei Smazin.

Eine kräftige Wirthin,

die in der feinen Küche und Bäckerei gründlich erfahren und in allen Fächern der weiblichen Landwirthschaft bewandert ist, findet zum 1. April cr. eine Stelle auf einem Gute bei Christburg. Nur mit guten Empfehlungen versehene Bewerberinnen mögen ihre Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter 4188 in der Exped. dieser Zeitung einsenden.

Gesucht wird eine möbl. Wohnung von 2 Zimmern oder Zimmer u. Cabinet mit zwei Betten, zum 1. März zu beziehen. Gef. Offerten bis dorthin unter 4267 in der Exp. dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Commis

und ein Lehrling finden in meinem Eisenwaaren-Geschäft Stellung.

Rudolph Mischke in Danzig.

Landwirthe und tüchtige Geschäftsleute

werden als Taxatoren und Agenten verlangt und können **einträgliche Stellungen** erhalten bei einer allgemein beliebten Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Adr. unter 2235 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Eine Erzieherin,

die auch musikalisch ist, wird gesucht. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung unter 4398.

Ein junger Comptoirist wünscht in seinen Mußestunden die Bücher eines kleinen kaufmännischen Geschäfts zu führen. Gef. Offerten unter No. 4385 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, im Agentur- und Commissions-Geschäft erfahren, mit der doppelten Buchführung vertraut, sucht in einem kaufmännischen Geschäft behufs weiterer Ausbildung bei recht mäßigen Ansprüchen Stellung. Gef. Offerten unter No. 4384 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Verkäufer,

Manufakturist, mit Comtoir-Arbeiten vertraut, sucht Engagement. Gef. Offerten sub 4380 in der Exped. dieser Zeitung.

Für ein feines Modewaarengeschäft in einer größeren Stadt Ostpr. wird ein tüchtiger Verkäufer und Correspondent, der zugl. den erkrankten Chef vertreten kann, unter vortheilhaften Bedingungen von sogleich oder auch per 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen nehmen Gebr. Levit in Dirschau entgegen.

Ein Kaufmann, seit 8 Jahren Disponent eines umfangreichen Gros-Geschäfts der Producten-, Cerealien-, Versicherungs- und Incasso-Branche in einer großen Provinzialstadt, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht zum 1. Juli cr. die Leitung eines größeren Geschäfts ähnlicher Art zu übernehmen. Dasselbe kann auch Actienunternehmen sein; früherer Eintritt ist auf Verlangen zu ermöglichen. Gef. Offerten sub N. F. 302 durch die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in Berlin, Leipzigerstraße 46, erbeten. (4255)

Zur Uebernahme der Haupt-Niederlage von chemisch-technischen Special-Consum-Artikel für die Provinz **Preußen** wird unter günstigen Bedingungen ein solides Haus gewünscht. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse dem Fabrikanten **J. J. Müller**, Berlin, Andreasstraße 57, einzusenden.

Für einen jungen Mann wird eine Stelle als Lehrling in der Landwirthschaft gesucht und gefällige Adressen unter No. 4399 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine mit der feinen Wäsche-Confection vollständig vertraute junge Dame wird für ein hiesiges Wäsche-Geschäft als Zuschneiderin gesucht.

Adressen unter No. 4381 werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.

No. 7681

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig